

Die Pest mit Flügeln

Saison der Schilf-Glasflügelzikade beginnt

Der aktuelle Ausflug der Schilf-Glasflügelzikade markiert auch 2026 den Beginn einer entscheidenden Phase für den Zuckerrüben-, Kartoffel- und Gemüseanbau in Deutschland. Nachdem an den ersten Maitagen auf mehreren Versuchsflächen der Forschungsgruppen KUMBIT und KARTOZIK bei Eich und in Südhessen am Rhein die ersten geflügelten Tiere nachgewiesen wurden, laufen derzeit zahlreiche Monitoring-, Schutz- und Bekämpfungsversuche unter Praxisbedingungen an.



Schilf-Glasflügelzikade auf einer Leimtafel.

Foto: Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer

Die Bedeutung der Problematik nimmt dabei deutschlandweit weiter zu. Längst ist die Schilf-Glasflügelzikade kein regionales Phänomen mehr. Inzwischen werden Schäden und Befall aus zahlreichen Regionen Deutschlands sowie aus mehreren europäischen Ländern gemeldet. Besonders betroffen sind Zuckerrüben und Kartoffeln, zunehmend aber auch weitere Kulturen wie Rote Bete oder Rhabarber.

Zikade überträgt gefährliche Krankheiten

Die Zikade überträgt zwei bakterielle Erreger, die bei Zuckerrüben das

sogenannte „Syndrom niedriger Zuckergehalte“ (SBR) und bei Kartoffeln die „Bakterielle Kartoffelknollenwelle“ (BKW) verursachen. Die Folgen reichen von erheblichen Ertragsverlusten bis hin zur vollständigen Unverwertbarkeit der Ernte. Gerade bei Kartoffeln entstehen gravierende Qualitätsprobleme, die Lagerfähigkeit und Verarbeitung massiv beeinträchtigen. Betroffen sind damit nicht nur landwirtschaftliche Betriebe, sondern ganze Wertschöpfungsketten der Ernährungswirtschaft.

Die Forschungsgruppen in Worms beschäftigen sich inzwischen seit sieben Jahren mit der Entwicklung prak-

tikabler Lösungen unter realen Befallsbedingungen. Dabei zeigt sich zunehmend, dass die Bekämpfung nur kulturübergreifend und mit einer Kombination verschiedener Maßnahmen möglich sein wird.

Sortenwahl gewinnt weiter an Bedeutung

Ein entscheidender Baustein ist die Wahl geeigneter Sorten. Zuckerrübensorten bringen unterschiedliche Eigenschaften mit, die sich positiv auf Ertrag und Qualität auswirken können. Durch die Nutzung von Resistenz- und Toleranzeigenschaften lässt sich der Pflanzenschutz gezielter und effizienter gestalten.

Gerade bei der Schilf-Glasflügelzikade zeigt sich immer deutlicher, dass tolerante Sorten künftig eine Schlüsselrolle spielen werden. Vollständig wirksame Pflanzenschutzlösungen stehen bislang nicht zur Verfügung. Deshalb gehen die Forschenden davon aus, dass langfristig nur die Kombination aus toleranten Sorten, angepassten Fruchtfolgen und gezielten Pflanzenschutzmaßnahmen eine Stabilisierung des Anbaus ermöglichen kann.

Kulturübergreifendes Monitoring und Bekämpfungsstrategien

Im Mittelpunkt aktueller Projekte stehen deshalb kulturübergreifende Monitoring- und Bekämpfungsstrategien. In Versuchen werden verschiedene Fruchtfolgen, Zwischenfrüchte und Bodenbearbeitungsverfahren untersucht, um die Überlebensrate der Zikaden-Nymphen im Boden zu reduzieren.

Dabei zeigt sich insbesondere, dass der Verzicht auf Winterungen nachdem Anbau von Zuckerrüben oder auch Kartoffeln als möglicher Ansatz gilt, um die Entwicklung der Tiere einzuschränken. Zusätzlich werden im Großversuch Insektenschutznetze eingesetzt, um Pflanzenbestände vollständig vor Zikadenbefall zu schützen. So kann erstmals unter Praxisbedingungen dargestellt werden, welche Ertragspotenziale ohne Befall erreichbar wären und welche Kostenbelastungen dabei durch die Betriebe getragen werden müssen.

Parallel dazu untersuchen die Forschungsgruppen auch die Wirkung verschiedener insektizider Maßnahmen sowie biologischer und anbaulicher Verfahren. Die Ergebnisse der bisherigen Versuche zeigen dabei deutlich, dass die aktuell empfohlenen Notfallzulassungen wirtschaftlich wirksam sein können – wenn sie exakt termi-

Erteilte Notfallzulassungen 2026, Übersicht Produkte & wichtige Auflagen

Produkt	Region (Hotspot, Übergang)	Wirkstoff	Aufwandmenge	Anzahl Anwendungen (gegen SGFZ)	Stadium	wichtige Auflagen (es gibt weitere Auflagen zur Anwendung! u.a. Abstandsauflagen) diese unbedingt beachten, Infos auf den Produkten und beim BVL
Sivanto Prime	HS & ÜG	Flupyradifurone	250 ml/ha	1 x	BBCH 12-49	200 - 300 l/ha Wasser
Danjiri SG	HS & ÜG	Acetamidrid	250 g/ha	1 x	BBCH 12-39	
Mospilan SG	HS & ÜG	Acetamidrid	250 g/ha	1 x	BBCH 12-39	
Carnadine 200	HS & ÜG	Acetamidrid	250 ml/ha	1 x	BBCH 12-39	nicht auf drainierten Flächen
Leptostar	HS & ÜG	Acetamidrid	200 ml/ha	1 x	BBCH 12-39	nicht auf drainierten Flächen
Decis Forte	HS & ÜG	Deltamethrin	0,075 l/ha	2 x	BBCH 12-39	nicht auf drainierten Flächen; Hangauflagen
Nuyard	HS & ÜG	Deltamethrin	0,075 l/ha	2 x	BBCH 12-39	nicht auf drainierten Flächen; Hangauflagen
Polux	HS & ÜG	Deltamethrin	0,3 l/ha	2 x	BBCH 12-39	nicht auf drainierten Flächen; Hangauflagen
Karate Zeon	HS & ÜG	lambda-Cyhalothrin	0,075 l/ha	2 x	ab BBCH 12	ab BBCH 39 ohne Drainauflage
Raptol HP	HS & ÜG	Pyrethrine	0,6 l/ha	2 x		min. 400 l/ha Wasser; Zulassung im Bioanbau
Mavrik Vita	HS & ÜG	Tau-Fluvalinat	0,2 l/ha	1 x	BBCH 12-39	

niert und konsequent umgesetzt werden.

Besonders erfolgreich erwies sich eine Spritzfolge aus drei nacheinander ausgebrachten und aufeinander abgestimmten Insektizidapplikationen. Eine zusätzliche vierte Behandlung brachte dagegen keinen weiteren wirtschaftlichen Vorteil (s. www.ruebe.info – unter Downloads).

Die Erstbehandlung muss zeitlich passen

Entscheidend ist nach Einschätzung der Forschenden vor allem der richtige Zeitpunkt der Erstbehandlung. Verzögerungen führten in den Versuchen zu deutlich geringeren Zuckererträgen und niedrigeren Deckungsbeiträgen. Biostimulanzien und Blattdünger zeigten dagegen bislang nur geringe Effekte und erwiesen sich wirtschaftlich häufig als nicht tragfähig. Die maßgeblichen Ertragswirkungen wurden derzeit vor allem durch gezielte Insektizidmaßnahmen erreicht.

Für das Jahr 2026 wurde erneut eine Notfallzulassung erteilt. Damit gewinnen exakte Terminierung, Einhaltung der Spritzabstände sowie die Kombination verschiedener Wirkstoffe weiter an Bedeutung. Einzelmaßnahmen ohne abgestimmte Strategie gelten aus Sicht der Forschung als problematisch – sowohl hinsichtlich der Wirkung als auch im Hinblick auf Resistenzentwicklungen.

Die Officialberatung wird dazu abgestimmt mit Südzucker und Anbauverbänden in den Ländern Aufrufe zur Behandlung ausgehen.

Eine Übersicht der aktuell empfohlenen Pflanzenschutzmaßnahmen und Mittel zeigt die beigefügte Tabelle.

Praxisforschung als Schlüssel

Die Forschenden in Worms sehen die Entwicklung inzwischen als eine der größten pflanzenbaulichen Herausforderungen für Deutschland und große Teile Europas. Gleichzeitig warnen sie davor, dass gerade die praxisnahe Forschung aktuell nicht ausreichend abgesichert ist. Große Verbundvorhaben mit direkter Praxisrelevanz, die von den Wormser Gruppen gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Beratung und Industrie koordiniert wurden, erhielten zuletzt keine Förderung auf Bundes- und EU-Ebene. Dabei betonen die Forschungsgruppen, dass die entscheidenden Fortschritte nur direkt unter realen Befallsbedingungen erzielt werden können.

„Wir stehen erst am Anfang der eigentlichen Lösungsentwicklung. Die Ausbreitung der Zikade lässt sich nicht mehr stoppen. Entscheidend ist jetzt, ob wir schnell genug praxistaugliche Maßnahmen entwickeln können“, erklärt Helen Pfitzner als Koordinatorin der Forschungsaktivitäten in Worms.

Auch Dr. Christian Lang, Geschäftsführer des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V., sieht dringenden Handlungsbedarf: „Die Praxisforschung in den betroffenen Regionen entscheidet darüber, ob zentrale Kulturen und Verarbeitungsstrukturen langfristig erhalten werden können. Dafür braucht es deutlich stärkere und langfristige Unterstützung.“

BETASOL-Forum 2026 in Worms

Vor diesem Hintergrund gewinnt auch das 3. Internationale Forum BETASOL am 1. und 2. September 2026 in Worms weiter an Bedeutung. Die Veranstaltung hat sich inzwischen als zentrale europäische Plattform zum Zikaden-Wirtspflanzen-

Erregerkomplex etabliert. Der erste Veranstaltungstag ist als großer Feldtag mit Versuchen und Praxisdemonstrationen konzipiert. Am zweiten Tag werden internationale Fachvorträge, aktuelle Forschungsergebnisse sowie politische und strategische Fragestellungen diskutiert.

Die Veranstaltung richtet sich an Landwirtschaft, Beratung, Industrie, Wissenschaft und Politik. Für die Mitglieder des Verbandes der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V. erfolgt hierzu noch eine gesonderte Einladung. Weitere Informationen zum Programm sowie zur Anmeldung finden im Internet unter www.betasol.info zu finden.

*Dr. Christian Lang,
Geschäftsführer Verband der
Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer*